

Neuntes Kapitel.

Wohl fünf bis sechs Jahre mögen vergangen sein, seit wir nicht mehr die blauen Berge an der Landesgrenze in der Nähe gesehen haben. Fünf, sechs Jahre sind ein langer Zeitraum in eines Menschen Leben, und gar viel kann sich in dieser Zeit zutragen.

Wir pilgern rüstig, den Stab in der Hand, den uns noch von früher her bekannten Weg entlang, der von Bertholdsau den Berg hinauf durch den Wald nach Tiefenwalde führt. Das stattliche Kirchdorf Bertholdsau liegt bereits hinter uns. Die Junisonne scheint gar warm auf die Flur herab und wir greifen tüchtig aus, um möglichst bald in den kühlen Schatten des Bergwaldes zu kommen, der vor uns liegt.

Wir haben doch wirklich das Bergsteigen auch weg, unsere Lungen sind gut und unsere Beine sind auch nicht die kürzesten, aber weiß es Gott, der da vor uns kann's noch besser. Er scheint auch nach Tiefenwalde zu wollen und wir hätten ihn gern eingeholt, um ein Bißchen mit ihm zu plaudern und ihn etwas über die Gegend und